

6.420-Seiten
insgesamt.

Köln, den 14.
April 2022

Im Herzen drin

Sei wo du bist

ein Herz.

Nicht mehr, als ein
Herz.

Im Herzen drin,
ist die Liebe.

Also sei ein Herz!

Hab ein großes Herz,
wenn es geht.

Und aller Anfang
ist gut.

Schenken.

An genug gedacht zu
haben,
wäre nicht zu denken,
ginge man leichtfertig
vor,
~~Anderen etwas zu schenken.~~

In jedem Krieg ist es so!

Immer sterben Menschen
für den Wahnsinn anderer.

Väter, Mütter, Kinder.

Familien gehen kaputt.

Für den Wahnsinn anderer.

Große Not zieht ins Land,
Hunger und Tod.

Ein großes Sterben hat
begonnen.

Warum tut man nicht genug,
gegen den Wahnsinn anderer.

108

Hermann Rottensteiner

Wichtig

Natürlich ist alles

so wichtig,
wie man es nimmt.

Da ist aber noch das
Andere,
das Zuletztgeschehene,
das die Volle Aufmerksamkeit
auf sich zieht.

Alles fängt bei Gott an

Unser Heil, ist in Gott.

Und was Himmel und Erde
sind,
ist in Gott.

Alles Leben geht von Gott
aus.

So wie der Wind Zweige und
Äste bricht.

So fährt der Tod seine Ernte
ein,
und wir sind Früchte seines
Tuns.

Wer glaubt ohne Beziehung
nicht auskommen zu können.
Der steuert ein Boot
mit Schneeketten durch
schwimmendes Eis.

Völlig überzogen,
und der Sache, wenn auch
zugeneigt, undienlich.

Köln, den 13. April 2022

107

Hermann Rottensteiner

Ich meine!

Ich meine, man kann
einem König
eine zweite Krone
aufsetzen.

Klar ist aber auch,
manche Dinge sind eben,
nicht zu überbieten.

Da wäre jedes Hinzufügen,
oder wegnehmen ein
Vergehen am Werk des Meisters.

Man sollte!

Man sollte von Zeit
zu Zeit,
altes beiseitelegen,
sich korrigieren,
und im Stil neuen Denkens
voranschreiten.

Liebe

In ihrer Gunst,
dein Feuer.

Ihr Antlitz,
dein Lied.

So sehen wir die

Liebe,
und damit ist gesagt,
was vielen Herzen

Frage war.

Alles ist gesagt!

Köln, im April 2022

Solches und mehr.

Wie kannst du etwas
zutreffend beschreiben,
was du, absplitternd
vom Kern deiner Aussage,
nicht einmal in die Hand
nehmen möchtest.

Übrigens:

Warum möchtest du den Garg
der Abläufe ändern,
wenn doch alles herausragender
Führung untersteht?

Warum? Warum nur?

Obacht

Autolenker halte Spur!

Wer über den Seitenstreifen
hinausrast,
fährt direkt dem Tod in die
Hände.

Ein Häschen am Straßenrand
verharrend, freut sich.

Noch einmal davongekommen.

Eindeutig?

Was heißt schon
eindeutig?

Eindeutig ist nichts!
Kein Mann, keine Frau.
Und das Wetter schon
gar nicht.

Köln, im April 2022

105

Hermann Rottensteiner

Herz sei stark!

Herz sei stark,
durch die Kraft der
Liebe,
werden wir einst selbst
durch dunkelste Tore
gehen,
und ein Himmel wird sich
öffnen,
im hellsten Schein.
Und in diesem Lichte
unser Tanz.
Begehren und Wollen
im Takt der Herzen.
Genug, genug davon.
Wir werden uns lösen,
wie zartes Gewölk am
Horizont,
und in einem großen
Schritt emsigen Wollens,
den letzten Fels erreicht,
vor dem Sturz,
auf Wegen breit, den letzten
Becher gereicht.
Wer die Höhe kennt,
wird auch die Tiefe
begreifen.
Und nicht schreckhaft sein;
wenn es die eigene ist.

Köln, den 12. April 2022

Die Menge löscht dich aus!

Bei Veranstaltungen,
wohin du dich auch begeben
hast,
und glaubst zu sein.

Du bist nicht!

Die Menge hat dich aufgesogen,
verzehrt.

Du bist darin nur noch ein
durchsichtiges Blatt.

Man geht an dir vorbei,
und hindurch, als wärst du
nicht.

Du bist ein Wedeln, ein Rauch,
ein Seufzer,
wenn du Jemandem auf die
Füße trittst.

Ein kleiner Luftzug,
ein Tropfen im fallenden Wasser.

...die Menge löscht dich aus!

Stille Tage,
makabre Nächte

Die selige Ruh,
ist die Beste.

Keine lauten Feiern mehr.

Keine Feste!

Nicht nur du.

Die ganze Welt in dieser Ruh,
und oben, den Deckel zu.

Wirklich unheimlich.

Aber nur zu, nur zu!

Köln, im April 2022

Du!

Wo du auch bist,
gehst und stehst.
In deinem Sein,
sei dein Mehr.
Deiner Würde Glanz
spiegelt sich in
deinem Schaffen.
Handlung emsigen Treibens.

Deine Kunst,
dein Reich.

In deinen Werken,
deine Verkörperung.
Medaillon im Lichte
heller Betrachtung.

Man sollte nicht in
fremde Mäuler schauen,
um das eigene Wort zu
finden.

Ist man doch nur so gut,
wie man im ganzen Wesen
sich selbst verkörpert.

Ein wirklicher Fortschritt,
Ein in vielen Nachschritten
bestätigter Fortschritt,
hat erst die Klasse,
Fortschritt zu sein.

Köln, den 11. April 2022

102

Hermann Rottensteiner

Sausewind darüber

Dummheit, große Dummheit,
muß man ertragen können.

Und sei es die eigene!

Ist es nämlich die eigene
nicht,

so ist es die, der Anderen.

Macht nichts.

Sausewind darüber.

Darum geht es!

Das freudige Gedeihen eines

Birnambaumes,

hört dann auf,

wenn er beauftragt ist,

Himbeeren zu tragen.

Nein, dem Birnenbaum,

die Birne.

Das ist seine Frucht.

~~Wichtigkeit und Gewicht~~ seines Schaffens.

Von der Wurzel bis zum letzten

Zweig,

ein Wunder der Schöpfung.

Ja, ja die Tanten!

Gott sagte
zu den Elefanten.

Ich habe euch groß
gemacht,
aber nicht mit der Stimme.
Die Stimme gab ich den
Tanten.

Köln, den 9. April 2022

101

Hermann Rottensteiner

Seele

Die Seele kann man

nicht

wie ein Ei aufschlagen,

und in einer Pfanne

ausrinnen lassen.

Den Geist des Lebens.

Wo finden wir ihn?

Wenn nicht in der Seele,

allgegenwärtig, und

erspürbar.

Stärker als der Tod?

Ja, stärker als der Tod,

ist unsere Seele.

Sie streckt sich über den

Tod hinweg.

Von der Erde zum Himmel.

Gewiß

Gewiß, gewiß,

die Welt kann auch ohne

dein Dazutun auskommen.

Aber streng dich trotzdem

an.

Schmerz, ja Schmerz.

Schmerz ist von großem
Übel.

Aber auch Heil.

Erst wenn es richtig
weh tut,

spürst du das
ungeschminkte Leben.

Köln, den 8. April 2022

100

Hermann Rottensteiner

Ich werde

Ich werde,

ich werde.

Nein, solange nicht

etwas geworden ist,

ist nichts.

Freude

Freude hängt am

Faden,

an,- und aufnehmen

zu können.

Wie anders sollte man

sonst zu einer Freude

kommen.

Freude,

das ist die erste Frucht

am Baume,

die die Schöpfung gedeihen

ließ.

Mehret euch, und macht euch

die Erde untertan.

Ja, dazu braucht es Lebenslust

ein Bejaen, das sich durch das

ganze Leben zieht.

Fazit:

Erkläre dich,

und sei,

und im Herzen vieler,

du und einiger sehr,

wirst du bleiben.

Wenn du gegangen bist.

Köln, im April 2022

99

Hermann Rottensteiner

Alles gut?

Es ist albern zu
glauben,
daß alles gut sei.

Und ob mit Bessermacherwollen,
etwas besser wird,
ist auch noch nicht gesagt.
Eigentlich ist ~~die~~ alles
gut.

Gut ist aber, wenn man
damit seinen Frieden hat.
Gleichwohl bleibt zu
bedenken;

Jemandem in seinem Unglück,
mit, nur Mut, nur Mut,
aufmuntern zu wollen.

Bleibt ein hilfloses
Unterfangen.

Nur Mut, nur Mut sind Worte
von barbarischer Einfältigkeit.
Alles gut?

Wirklich alles gut?

Klima

Trotz Ererwärmung
sollte kein Wintertag
wärmer sein,
als Ostern im Schnee
an Milde zuläßt.

Köln, den 7. April 2022

98

Hermann Rottensteiner

Man ist,
und stemmt sich.
Man stemmt sich
gegen etwas,
was man ist.
Völliger Blödsinn.

Oder?
Nein, Realität!

Ist göttlich!

Was Güte ausmacht.

So bleibt zu vermerken;
Güte ist in erster Linie
Liebe.

Des weiteren, Verständnis,
Erbarmen, Mitleid.

Aber nicht weniger:

Güte am Zweige des Fruchtbaren,
läßt menschliches erblühen.
Ist aber göttlich!

Bescheiden

Ich wähne mich
bescheiden,
und sage nur,
was ich denke.
Viele denken nicht
zu sagen,
was sie denken.
Oft ist das besser,
aber auf die Dauer
nicht gut.

Köln, im April 2022

97

Hermann Rottensteiner

Gutes muß gedeihen

können,

daß besseres erblüht.

Deine Sorge,

dein Glück.

Was gesuchtes Glück

betrifft.

So bleibt suchen ziemlich

erfolglos.

Und in diesem Fall wäre,

mit suchen, finden,

schon ein Wunder.

Glück will eingeladen werden.

Und mit was?

Mit dem Herzen natürlich.

Natürlich mit dem Herzen.

Menschen, die mit Verständnis haben,

und vergeben wollen,

nichts zu tun haben.

Bleiben in Kälte!

Das spricht für sich,

und ist nicht weniger, als der

Kern, einer nichtzuwiderlegenden Wahrheit.

Menschen, und ihr Miteinander bestimmen

öfter Wohl und Weh,

als man gemeinhin für möglich hält.

Köln, den 5. April 2022

96

Hermann Rottensteiner

Etwas dummes
sagen,
und gescheites
tun,
ist so dumm nicht.

Krieg in der Ukraine,
Gott ist der Herr des
Friedens.
Aber unter den Menschen
sind Hunde,
die sich **gegenseitig zerreißen**,
und ihre Gegner in langen
Kämpfen zerfleddern.
Muß das so sein?
Das ist eine Frage über Leben
und Tod.
Über Glück und Hölle.
Es gibt viele Putins.
Wie es viele Stalins
und Hitler gab.
Und der Schlimmste, der Schlimmen,
der Böseste unter den bösen,
wird nie der Letzte sein.

Ist das Leben auch
nicht immer heiter.
Alles, was ist,
geht weiter.

Köln, den 4. April 2022

95

Hermann Rottensteiner

Gewissermaßen

Du bist auf der Flucht.

Vor dir selbst,

vor deinem Gewissen?

Oder vor den Dingen,

die dir zu schwer wurden.

Komm zurück,

zu dir selbst!

Der Stein in deinem Herzen,

darf nie schwerer sein,

als gefestigter Wille trägt,

und Herz und Seele,

das Gemüt, dein Wesen, sollen

nicht schaden nehmen.

Trenne dich von allem,

was du nicht brauchst.

Das ergiebt Freiräume.

Es braucht wenig, sich

frei zu fühlen.

Und du bestimmst!

Du bist der Kapitän.

Aber du mußt erst vor dir

selbst bestehen.

Ehe du das kannst.

Darüber mußt du mit dir

im reinen sein,

und in letzter Konsequenz,

die richtigen Schlüsse

ziehen.

Sei frei!

Und wo ein Volk singt,

ist Heimat!

Köln, Sonntag, den 3. April 2022

Krieg ist das ärgste
Übel,
das Menschen, Menschen
antun.

Fühle und sei,
dummes Herz.

Ich will mich samt meiner
Wenigkeit
auf einen Turm begeben, und dort
nahe am Wetterhahn, mich niederlassen.
Meine Gefühle nach schön
und weniger schön ausrichten.
Nicht Staat und Volk, nein den Einzelnen
will ich erspüren, abschätzen, ermessen,
und mit dem Herzen zu dem erheben,
der ER oder Sie ist.
Mensch, Mensch,
ein Mensch an meiner Seite.
Wie herrlich dieser Gedanke durch einen
taunassen Morgen fährt.

Fühle und sei,
dummes Herz.

Heimgesucht

Von einem Übel heimgesucht.
Was fängt man mit einem
Übel an?
Man könnte es wie eine
Fliege erschlagen.
Man kann aber auch,
der Fliege aus dem Weg
gehen.

Köln im Herbst, meines Lebens, April 2022

Worte, die im Gebrauch
sind,
haben ihre Gültigkeit.
Sind von Gewicht!
Es gibt leere Taschen.
Aber keine leeren Worte.

Wenn etwas zieht,
stehen nicht immer Tür
und Fenster offen.
Manchmal ist es etwas Unbestimmtes.
Eine Leidenschaft, eine heimliche
Sehnsucht, Feuer im Herzen.
Das kann zu ungestümen Abläufen
führen,
ein Boxen und Ringen, mit sich selbst.

Und wieder oben!

Unser Wille heißt
erheben.

Erhebe dich und
sei.

Und falle so oft
du willst.

Denn du wirst stetig,
... lebendigen Willens
sein, dich zu erheben.
Wieder und wieder oben sein!

Köln, den 2. April 2022

94

Hermann Rottensteiner

Nicht weniger ist darin.

Wenn die Seele übergeht
verschwimmen die Gedanken.

Das wahre Licht des Lebens.

Wenn wir es in Gott nicht
finden,

bleiben wir in der Finsternis.

Helle kommt vom Himmel.

Gedanken sind Flügel der
Seele,

in selbiger unser Finden.

In Zeit geteilt,

und niederlassend in Weile.

Augenmaß, Sehen und Erspüren,
nicht weniger ist darin.

Ja, ich darf.

Ich muß nicht!

Wer das so völlig frei
von sich behaupten kann.

Der ist König

auf dem Thron gehobener Privilegien.

Bescheiden

Man kann nicht alles
haben,
das Meiste genügt.

Köln, im April 2022

90

Hermann Rottensteiner

Gott, was ist das für
eine Welt?

In der Engel nicht mehr
jauchzen,
und Teufel in Scharen, aus
ihren Höhlen,
teils unterirdischen Gewölbe,
Behelfsunterkünften
hervorstürmen und brüllen.
Gott, was ist das für eine
Welt?

In der ganze menschliche
Siedlungen einfrieren,
im Eis erstarren.
Kein Getreide, keine Kartoffel,
und keine Rübe,
nicht Rebe und nicht Obst
gedeihen.

In der Menschen verhungern.
Gott, was ist das für eine
Welt?

Möchte man da geboren sein.
Nein, und noch einmal nein.
Da möchte man nicht geboren
sein.

Gott, was ist das für eine
Welt?

In großer Not,
ist auch die kleinste
Hilfe,
ein Himmelsgeschenk.

Köln, den 1. April 2022

Gesamt:
6.400.-Seiten

89

Hermann Rottensteiner

Was Liebe ist.

Der Liebe ist oft auch,
mit weniger wohlgetan,
als ein Herz im puren
Verlangen vorgibt,
... sein müsse.

Ein Wort, eine Geste,
ein Lächeln.

Liebe ist alles,
und braucht nicht viel.

Dieser Schimmer,
diese Helle, dieses Leuchten!

Hoffnung:

In gebeugter Demut,
dein zaghafte^s Erwar^ten.
So bist du bestens vorbereitet,
dem Schimmer deiner Hoffn^ung
würdig zu sein.
In dieser Zurückhaltung und
Genügsamkeit,
in deinem Dulden birgt sich Glanz
und Leuchten.
Ob sich deine Hoffn^ung erfüllt?
An diesem Jäckchen häkeln noch
die Engel.

Uns allen:

Da stolpert wer,
verkugelt über seine
Achtsamkeit hinaus,
ins ungestüme Leben.
Wem mag es wohl so
ergangen sein?
Keine Frage!
Uns allen.

Köln, den 31. März 2022

Frage.

Was ist höher einzustufen.

Hören, dieses unermessliche
Geschenk.

Oder die häufige Schönheit
sehen zu dürfen,

was man hört.

Antwort:

Beides ist vortrefflich,
und nicht das Eine oder
andere allein,
ist das Bessere.

So wie eine Brunnenschale
in die andere überfließt.

Ist es mit hören und sehen.

Beides zusammen bilden
ein Ganzes.

Geschenk der Schöpfung.

Schöpfung.

Ich sage nicht,

Gutheit ist Dummheit.

Aber ich behaupte, wer
dank seiner Redlichkeit, leicht
und gern Anderen vertraut,
ist der am häufigsten Betrogene.

Diebe nehmen sich, was ihnen nicht
gehört,
und lachen sich ins Fäustchen.

Der Redliche aber, schaut betroffen
hinterher,

und schämt sich noch, einem Anderen
vertraut zu haben.

An so viel Gemeinheit, kann man sich
nie gewöhnen.

Köln, im März 2022

87

Hermann Rottensteiner

Deine Spur, Dein Glanz,
Dein Erlöschen.

Lebe nicht bloß leichten
Fußes,
in den Tag.

Sei dir bewußt, was
Bereitschaft bedeutet.

Erbringe und würdige,
und sei in allem Abdruck
deines Wesens.

Schreiben

Ich atme das Vakuum
zwischen den Zeilen,

und spitze meine Gedanken,
wie die Feder,
daß es weitergeht.

Schon höre ich;
hast du einen Schreibkrampf.
Was ist mit dir los?

Dumm sind solche Fragen.

Man schreibt wenig,
und schreibt viel.

Und man schreibt nicht an allen
Tagen.

Und im Übrigen, wie soll das geschehen,
daß ein kleiner, einfacher Mann
wie ich, sich groß hervortun könnte.
Da sind doch schon andere gescheitert.

Köln, den 30. März 2022

86

Hermann Rottensteiner

Das Dumme in

Vielem,
ist selten,
das Seltene

Freiheit

Freiheit ist mehr,
als alles weitere besagt.

Und Stimme und Lied...

sind Verkünder, der Heimat
Ruf.

Erste Boten.

Liebe

Liebe darf behelligen.

Denn so nahe,
wie ein Herz,
einem anderen sein
kann,
pocht das Leben.

Unser Hören und

Sehen,

geht vielerorts immer

häufiger

vom Bildschirm aus.

Und wer den Kasten endlich

ausschaltet,

hat schon wesentliches getan.

Auch wenn es nur eines Knopfdrucks

bedurfte.

Köln, den 29. März 2022

85

Hermann Rottensteiner

Es ist gut zu wissen.

Es ist gut zu wissen,
was schauen bedeutet,
und sehen offen läßt.

Es ist selten mehr, als
ein Spalt,
ein Pinselstrich im Gefüge
eines Gemäldes.

Oder ein Riß, ein Querstrich,
Auffälliger schon,
eine bunte Pappnase an den
Schwanz eines Esels gebunden.
Das Ergebnis beruht auf
Beschauen,
auf genaues Hinsehen.

Es ist wohl so!

Wenn man mit Worten nicht
kämpfen will.

So wird das Wort auf andere
Weise,
als Ausweichmanöver benutzt.

Heraus aus der Gefahrenzone tätlicher
Auseinandersetzungen,

und aufs breite Feld, der Ausflüchte
des nebulösen gebracht.

Wird oft gemacht, und funktioniert
immer wieder.

Schon probiert?

Köln, im März 2022

84

Hermann Rottensteiner

Frage Gott!

Nein, vollkommen ist der
Mensch nie.

Was bedeutet vollkommen?

Wäre oder ist, das Bessere
im Guten vollkommen?

Ja, das käme der Sache
schon näher.

Aber vollkommen, vollkommen,
ist das immer noch nicht.

Dem Menschen ist nahezu alles
andere, als das ihm

Vollkommenheit angediehen sei.

Vollkommenheit an Menschen,
daran hat die Schöpfung
nicht gedacht.

Warum auch?

Gott ist vollkommen!

Der Mensch in Sein und Werden
ist ein unfertiges Wesen.

Warum ist das so?

Der Abstand zwischen Mensch
und Gott,

sollte wohl ein großer,
ein unendlicher bleiben.

Gott wollte den Menschen in
seiner Fehlbarkeit halten.

Und möchtest du noch mehr
wissen.

So frage Gott.

Und nerve mich nicht weiter
mit Fragen

auf die es keine Antwort gibt.

Köln, den 28. März 2022

Vater im Himmel

Vater im Himmel,

guter Gott.

Vergieb mir,

denn ich habe gesündigt.

Ich war in der Finsternis.

Doch die Hölle hat mich

nicht verschlungen.

Ich kam zurück.

Und stehe nun in großer

Scham,

vor deinem Antlitz.

Vergieb mir.

Großer Gott.

Barmherziger Vater.

Tut Gutes denen, die euch
hassen.

Die Botschaft, unseres Herrn Jesus Christus,
ist trotz aller Schönheit, in Teilen
eine umstrittene.

Denn liebet eure Feinde,
und tut Gutes denen,
die euch hassen.

Das geht wohl über unsere Kraft, über verstehen
und Verständnis, so wie wir es kennen, hinaus.
Das ist schwer verdauliche Kost,
wie man so sagt.

Wir können nur dem Sinn dieser Worte,
tut Gutes denen, die euch hassen, nacheifern.
Ganz erfüllen, das ginge über das Menschliche.
Das schaffen wir nicht!
Zumindest nie umfänglich.

Köln, im März 2022

Liebst du Rilke?

Das ist halt Rainer Maria Rilke.

Wer ihn, als Dichter lobt,
weiß nicht genug.

Der Worte allein ist nichts getan.

Er ist jeder Rüge fern,
gleich wie nah wir ihm stehn.

Was liebst du an Rilke?

Wenn nicht das Unerreichbare, diese
entrückte Macht des geschmiedeten Wortes,
das gehäuft Vers für Vers umreißt.

Das gefaltet, gebrochen, von Wirrnissen
umspielt, ersteht, und im Lichte dieser
Verwandlung, zu unserer Freude, lezenswerter
Stoff, Gedicht sein kann.

Liebst du dieses Spiel, das von der Phantasie
gesetzt in Worten klingelt, Töne hat?

Höre genau in dich hinein.

Bald wirst du es wissen.

Liebst du Rilke?

Rilke, in seiner ganzen Art.

Er ist einzigartig unter den Dichtern.

Ja, ich liebe das Wort, und Rainer Maria Rilke.

Er ist eine Sonne unter vielen.

Wenngleich die, die am hellsten am Himmel
der Dichtkunst strahlt.

Ja, ich liebe diese Helligkeit, und das Wort,
das im Feuer steht, von Flammen umzingelt.

Ich liebe den Schein, diese Helle in einer sonst
vertanen Welt.

Gut, das ist gut!

Damit stehst du auf bestem Platz,
Rilke zu lieben.

Köln, Sonntag, den 27. März 2022

Auf dieser Spur

Es steht in deinem

Ort,

was an meinem schon

fort,

an anderem Ort sich

findet.

Nämlich ein kleiner

Schüttelfrost

vergilbter Tage.

Klage, klage nur!

Es führt keine Spur

auf einen Pfad abgelegten

Trostes.

Du Gott!

Du Gott bist Wurzel,

Stamm und Zweig,

Frucht aller Früchte,

und wir sind das Blatt,

das müde wird,

und welkt, und vom Baume

fällt.

Keine Zeit, Gott, fragt

nach dir.

Die Zeit ist in dir.

Du bist ewig!

Schweizer Käse

Er ist eßbar,

und durchschaulich.

Aber der Preis

macht ihn schwer

verdaulich.

Köln, den 26. März 2022

80

Hermann Rottensteiner

Die Spinne

Und im braunrotem
Kleide ihrer Behaarung,
schlich sich die Spinne
in den Raum.

Den sie Zeit zuvor
in ihrer Kunst,
Netzwerke zu ziehen
bereitet hatte.

Eine Fliege, wie sollte
es anders sein, hatte sich
schon im Gespinst
verfangen.

Hoch oben an den Balken,
unter dem Gewölbe.

Eine große, dicke fleischige
Fliege.

Festmahl für Tage.

Wesen

Sind wir Herz,
so atmen wir Seele.

Sind wir aber in unserem
Tun uferlos,
ohne Kern und Halt.

So bleibt von all dem
nichts.

Dann ist unser Suchen,
kein Erbringen,
und unser Dasein,
leere Zeit.

Die Dummheit ist
nicht,
ein kurzverweilender
Gast.
Wohl aber, ein hartnäckiger
Hausbesetzer.

Köln, im März 2022

79

Hermann Rottensteiner

Drehkreuz

Wir sind uns der
Sorge bewußt.
Aber wir sind nicht
hinterhereilende,
auf einem Turm voraus.

Der Vielem sind wir
genug.
Jedoch ziehen wir weiter,
so sind wir alsbald
einsam,
wenn Andere nicht sind.

Rausch

Er lallte Worte so
blau,
daß diese über die
Schwelle kugelten.
Am Fenster Raum nahmen,
und von dort aus,
ihren Sturz belächelten.

In diese Zeit hinein
In diese Zeit hinein,
platzt wohl so manches,
was sonst nicht
platzen würde.
Wenn wir es nicht krachen
ließen.

Köln im März 2022

78

Hermann Rottensteiner

Maskenpflicht

Warum tragen Sie keine
Maske.

Hier ist Maskenpflicht!
Sss Laschti Bandl isch
gebrochen.

Was ist gebrochen?

Sss Laschti Bandl halt.

Aso!

Setzen Sie sich einen
Maulkorb auf.
Der tuts auch!

Wie geht es?

Danke der Nachfrage.

Ich bin ganz zufrieden,
und meines Weges froh.
Aber mein Kommen dürfte
wohl auch,
nicht viel mehr kosten.
Wenn es nicht so wäre.

Aufnahme für Flüchtlinge

Da ist Liebe.

Da ist Erbarmen,
und hoffentlich
genug, an allem,

wofür Fürsorge sonst noch
steht.

Allzeit für Leib und Leben.

Köln, den 25. März 2022

77

Köln, im März 2022

Hermann Rottensteiner

Hochzeiten^t.

Hochzeit, hat mit hoher,
festlicher Zeit zu tun.

Wenn sich zwei Menschen
auf Lebenszeit, Liebe und
Treue versprechen.

Und gegenseitigen Beistand
in schwerer Zeit.

Das ist viel!

Das ist feinste Form,
die man zwei Herzen
anzurechnen vermag.

Das schmückt das Wort,
und das Fest.

Auf Hochzeiten,
da gibt es viel zu sehen.

Da ist Aufheiterung,
da ist froher Ton,
klingt über festlich
geschmückte Tafel.

Bei Speise und Trank,
Segenssprüche so alt
wie neu.

Und beste Wünsche aller
Art.

Nasse Augen, Tränen der
Freude.

Macht es gut ihr Beiden.

Macht einander froh,
in Lieb und Treue.

Tag für Tag, und wiederum
aufs Neue.

Seid euch lieb, ein Leben
lang.

Worte von hohem Klang.

Macht es gut!

76

Hermann Rottensteiner

Besuch

An der Türe klingeln.

Einmal ist gut,
zweimal ist besser.

Allerdings dreimal ist
zu oft.

Versuche es mit Rufen.

Oder Steinchen ans

Fenster werfen.

Am besten wird es wohl sein,
du kommst mit Blumen.

Es ist schnell zu viel
gesagt.

Auch wenn man gar nichts
sagen wollte.

Frost in der Nacht?

Was sind schon

Nachtfröste,
wenn Liebe, die Betten
wärmt.

Und was Nächte sonst
noch bringen,
oder bringen sollen.

Muß bedacht sein.

Dass nur der
Gescheitere weiterkommt,
ist nur im dümmsten Fall
anzunehmen.

Köln, den 24. März 2022

75

Hermann Rottensteiner

Ich denke!

Ich denke, es ist gut
zu wissen,
was an Eitelkeit nicht
stürzt.

Wird Zeit später an
dunkelhaften auszubaden
sein.

Was da dagegen an Erwirken
sich findet,
und greifen soll, reicht
absolut nicht.

Aber man wird sehen!

Portrait

Das Bild einer kleinen

Maus,

ist durchaus gesellschaftsfähig,
und auch so zu tragen.

Man trage es,

und trete es nicht aus.

Das kleine Bild einer Maus.

Ist auch bei dir zu Haus,

das Bild einer kleinen Maus?

Zister

Bei Geldscheinen
ist es so!

Feuerfangen ist ihnen
untersagt.

In Rauchaufgehen nicht
gefragt.

Zum Fenster hinausgeworfen
erlaubt.

Da freuen sich viele!

Köln, im März 2022

74

Ausgestopfte Vögel

Ausgestopfte Vögel,

nicht leiden.

Stumm sie herumsitzen,

nicht frieren,

und nicht schwitzen.

Sich nie umkleiden.

Aber können wir sie

eigentlich leiden?

War das sein Wille?

Die See im Blute.

Der Fisch schimmert blau

bis silbergrau.

Der Gute!

Sieht nicht das Schwert,

taucht auf, der Gute,

und endet im Blute.

Um seines Herzens Stille

tobt die See,

Nun liegt er im Eise,

als gewünschte Speise

schon am Tellerand.

Zu Munde geführt von zarter

Hand.

War das sein Wille?

Oder Handel und Wandel.

Wie vieles andere,

Vom Fischer zum Restaurant.

Ein Geschäft!

Köln, im März 2022

Köln, den 23. März 2022

73

Hermann Rottensteiner

Und auch noch klein

Was wirst du machen,
wenn ich nicht mehr bin.

Sagte, der Kieselstein
zum Bach.

Ach, entgegnete dieser.

Du bist ja nicht allein,
viele wie du, sind Stein.

Ob Kiesel oder nicht,
das ist eine andere Geschichte.
Ich fließe über jeden Stein.
Du bist nur einer,
und auch noch klein.

Wurst

Ach, sagte die Wurst.

Eigentlich ist alles,
was Wurst ist, wurscht.

Und nun bind mich zu.

Eine Erinnerung vielleicht

Man ißt die Freude,
mit Gabel und Messer.

Oder mit den Fingern,
mit den Fingern geht es
besser.

Und als Nachspeise,
eine Schale voll Glück.

Da ist ein Schlemmen und
Genießen.

Da bleibt nichts zurück.

Eine Erinnerung vielleicht.

72

Hermann Rottensteiner

Ich frage mich,
und ich frage mich oft.
Warum so viel Zank,
So viel Unfrieden
in der Welt?
In jedem Herzen ist Raum
für Menschlichkeit.
Ist Platz für zwei.
Nehme Einer des Anderen
sich an.
Und das Paradies ist
geschaffen.

Warten

Man wartet zu,
und man wartet weg.
Aber man weiß nicht,
ob Zuwarten, wegwarten
ersetzt.
Denn weggewartete Zeit bringt
uns dem Ziel nicht näher.
Was immer es sein sollte,
keinen Schritt näher.
Der Wert auf etwas zu warten,
was nie eintrifft.
Erschließt sich nicht!
Wann soll Schluß sein mit warten?
Wenn der Bug angehäufter Erwartungen,
sich senkt und senkt,
und schließlich im fauligen, abgestandenen
Wasser versinkt?
Vorbei? Vergessen?
Vorbei, ja. Vergessen, nein!

Köln, den 22. März 2022

71

Hermann Rottensteiner

In dir Gott!

In unserem Herzen der

Niederschlag.

Und die Wolke,

und sei es die Erste,
die zum Himmel steigt.

Sie ruft zu dir!

Großer Gott!

Schicke den Regen,

so wie die Sonne,

den Tag erhellt.

Die Erde soll erblühen!

Und in diesem Gedeihen,

seien dein Rat,

und deine göttliche

Weisheit,

uns erste Frucht.

Von dir Gott,

von deinem Himmel,

geht eine höhere Kraft

aus,

als die den Menschen

gegebene.

Die Himmel und Erde,

und alle Wesen umfaßt.

So ist Menschsein,

obwohl klein,

groß in deiner Gnade.

Köln, im März 2022

70

Hermann Rottensteiner

Du Gott!

Du Gott,
bist ein Gott,
der auf mich schaut.

Und in deiner Umsicht,
die uneingeschränkte

Weite hat,
In dir, mein Heil!
Und alle Kraft ist
geborgen.

DANKE!

Geschehnisse

Das, was ist,
ist viel.

Und das, was noch
kommt,
ist so viel,
daß es bis unten hallt,
wenn es oben ankommt.

Liebe

Liebe,
ist das reine
Antlitz,
unübertroffener
Freude.
Im Glücke waltend.

Geschenk des Himmels!

Köln, im März 2022

69

Hermann Rottensteiner

Es verwundert schon,
wie rasch Wunderlich,
sich ins Gegenteil kehren
kann.

Schön sein

Schönheit ist gefragt.
Schön bleiben,
jedoch ein zu großes
Geschenk.

Wirklich aus?

Meine nicht zu
glauben.

Sondern glaube,
was du meinst.

Aber willst du heraus,
aus deinem Glauben.

Stehst du ziemlich
nackt da.

Denn:

Hinter jedem Aus,
sitzt eine kleine Maus.

Du in deinem Aus!

Und davor positioniert
sich, in böser Schärfe
eine Katze,
und fährt ihre Krallen
aus.

Arme Maus!

So jämmerlich dein Aus!

Köln, den 21. März 2021

In ihrer Art

Zufallende Türen
sind zuschnappende
Monster.

Ob von kolossalem Ausmaß,
oder zierlich klein,
klemmen Finger ein.

Was sagt....

Was sagt Milde,
wenn Süße aufgehört hat
zu sein.

Sauer, bitter, einfach
ekelig.

In keinem Fall genießbar.

Schwer verdaulich.

Ja, schwer verdaulich, für all
jene,
die das reine Wort, die Wahrheit
zum kotzen finden.

Sinn

Das mancher Sinn
im Übersinn
sich steigern kann,
ist eine Tatsache.
Ist das alles?
Oder ist im Unterbewußtsein
noch mehr drin?

Köln, den 20. März 2022

67

Köln, im März 2022

Hermann Rottensteiner

Abgrundtief,

Dein Stall,

ist nicht mein Stall.

Dein Tun bleibt mir
fremd.

Deine Kraft weckt nicht
mein Erspüren.

Dein Wohlwollen ist
gespielt,
und läßt mich kalt.

Du bist ein Berg,
hinter dem Eis aller
Berge.

Ich verstehe dich nicht!

Komme mir nicht nahe,
denn deine Kälte läßt
mich frieren.

Gibst du dich gnädig.

Bist du gnädig?

Hast du Herz?

Ich will es spüren,
bevor ich auch nur ein
Wort sage.

Rede dich nicht heraus.
Denn ich durchschaue
deiner Worte böses Spiel.
Dein Schweigen, Grad
der Ferne.

Was sehe ich in dir?
Einen Stamm ohne Wurzel.
Kern ohne Halt.

Zweige ohne Blüte
und Frucht.

In deinem Geäst,
die pure Finsternis.

Ich verpasse nichts,
wenn dein Weg, den meinen
nicht kreuzt.

66

Hermann Rottensteiner

Lache, lache dummes Herz!

Ich lache nicht,
nur weil du lachst.

Ich weine nicht,
nur weil du weinst.

Ich rede nicht,
nur weil du damit nicht
aufhören kannst.

Nicht lachen, nicht weinen,
nicht reden.

Da fehlt wohl ziemlich viel.

Nein, da fehlt alles!

Du mußt schon sehr traurig
sein,

wenn du nicht mehr lachen kannst.

Dasselbe gilt für weinen,
und reden.

Große Traurigkeit, läßt verstummen.

Aber wenn du lachst.

Lache nicht im Stillen,
lache mit Anderen.

Das macht doppelte Freude.

Und sollte Lachen des Öfteren
in Husten übergehn.

Das ist keine Krankheit!

Lachen ist Leben!

Leben ist da, wo ein Herz
Wurzeln schlägt.

Das trägt, das trägt.

Lache, lache dummes Herz!

Köln, den 19. März 2022

65

Hermann Rottensteiner

Das heile Wort.

Es setzt sich fort,
immerfort.

Vom Komma zu Komma,

Ohne Ende,
und ohne Punkt.

Höre!

Und sei dir gewiß,
du hast daran so viel
gewohnen.

Wie du schöpfen wolltest.

Und eines noch:

Das Gute im Herzen,
ist mehr,
als aller Worte Kraft.

Was im reinen Tuch
des Gewährens,
des Erspürens,
Anfang nahm.
Nimm es auf,
und führe es weiter,
auf der Spur hocharziger
Bereitschaft.

Darin deine Größe!

Es ist wohl so,
daß bei kleinbeigeben,
nichts Großes
herauskommt.

Köln im März 2022

64

Hermann Rottensteiner

Das Wort sagt.

Ich bin!

Ein Ruf.

Eine Kraft.

Ein Bild,
in den Herzen

all derer,

mich hören.

Mich aufnehmen,

und sein lassen.

Das Gute in den
Menschen gibt es.

Aber das Böse
schläft nicht.

Du Esel!

Schimpf,
oder Anerkennung?

Denn so viel
wie auf dem Rücken
eines Esels platz
hat.

Wird der Mensch wohl
nie tragen können.

Wissen

Wir wissen nicht
alles.

Aber das, was wir
wissen,

ist keine Schlafpille.

Raubt von Mal zu Mal
den Schlaf.

Ist oft schon zu viel!

Köln, den 18. März 2022

63

Hermann Rottensteiner

Herz und Seele
lassen sich nicht trennen.
Was viel Herz hat,
hat auch Seele.
Ist fühlbar,
geht ins Empfinden.
Denn nie hat das Herz,
weniger Herz,
als daß es nicht auch
Seele hätte.

Ob klein oder
groß,
mächtig oder nicht.
Der Mensch ist seines
Wirkens bedürftig.

Wo finde ich die
bestgeordnete Gelassenheit.
Wenn nicht in mir,
in meinem Zuhause.
Nicht im Kino,
und nicht auf dem
Rummelplatz.
Seltener auf Reisen.
Gelassenheit braucht
den Blick weiten Schauens.
Ruhe und ein Gemüt im
Nebel durchzogener
Besonnenheit.
Und das alles ist in uns
angelegt.
Das kann man nicht kaufen!

Köln, im März 2022

62

Hermann Rottensteiner

Rechte haben,
ist schon recht,
und sie dürfen auch
gelegentlich weh tun.
Das gehört dazu!

Es ist so vieles
wurscht,
was nicht Wurst ist.
Daran denke,
wenn geruhsam vorbei,
und Zeit in Gebrechen
übergeht.

Wir räumen auf!
Flecken weg,
Bänke rein,
Fenster blank.
Und kein Staub mehr!
Freude am Tun.
Ein guter Anfang!

Menschlich
Man stolpert immer wieder
über eigene Unzulänglichkeiten,
die in der Summe Fehler sind.
Nicht beklagen.
Nichts dazu sagen.
Dafür ist man Mensch!

Köln, den 16. März 2022

61

Hermann Rottensteiner

Im Kern

Wer stürzt,
dem werde aufgeholfen.

Wer aber des Einen
ist,
verlange des anderen
~~nicht~~

Auf ungleichem Holz
ersprießt nicht, der Kern
einer Frucht.

Bestehe

Es geht so einfach,
wie es ist.

Das gilt für all das,
was bestanden hat,
zu bestehen.

Bestehe

und sei darin gefestigt,
daß du gewappnet bleibst.
Denn die Zeit der Stürme,
und des Erstürmens.

Niederbruch und Einfall
der Tore,
steht noch bevor.

Was eine Maus

in kurzen Schritten,
mit der anderen bespricht,
hat mit Speck zu tun.

Bitterkeit erkenne

den Menschen,
oder werde zum Faß
allen über-

Köln, im März 2022

60

Hermann Rottensteiner

Köln, den 15. März 2022

Des Volkes Wille.

Des Volkes Wille.

Was ist ~~er~~ mehr,
als ein Blätterrauschen
von abgestimmter Kraft.

Dennoch sind Wille und
Geist,
in diesem Rausch, eine
angespannte Triebfeder,
für mehr.

Für Veränderung.

Nicht aufsässig ist das
Volk.

Sondern es vertritt, meist
ohnehin geschützte Rechte.
Und da ist wahrer Geist,
guter Geist.

Recht tun,
und Recht verlangen,
steht im Einklang mit dem
Grundrecht.

Ist geschützt!

Und wer daran rüttelt,
vergeht sich am Volk.

Es ist besonnen
im Vollbrand einer Freude,
das zu zeigen,
was sie alles bewirken
kann,
ohne auch nur im geringsten
Anderen etwas wegzunehmen.

Verlorene Gedanken,
wie abgestandene
Zwiebelsuppe.
Zweimal auf den Tisch
gestellt,
und noch immer nicht gegessen.

Dahin eilt die Seele.

Was sicher ist, ist des Himmels.

Spiegelt sich im Meer,
umspült den Glanz der Wellen.

So, wie es frei an lichtem Tage
sich angekündigt hat.

Und es ist auch dann noch des Himmels,
wenn die Erde sich verdüstert hat.

Und wenn das Rauschen der Quellen,
zu einem Rausch eiligen Dahinfahrens
geworden ist.

Sagen wir Flucht!

In diesem Rausch der Begebenheiten..

Wo bleibt das Herz?

Wenn der Atem stockt.

Dahin, dahin eilt die Seele.

In ewigen Sphären sich verkörpernd.

Oder im Bereich geisterhaft verbleibend.

Wir wissen es nicht.

Dies zu erfahren, übersteigt die eigenen

Möglichkeiten.

Und nicht nur die!

Auch die Wissenschaft kommt da nicht weiter.
Das ist ein Tor, das menschlicher Neugierde
nicht zugänglich ist.

Gut so! Man muß nicht alles wissen.

Köln, im März 2022

Von Gewicht

Was wir im Herzen
halten,
muß nicht schwerer
wiegen,
als ein Sack Kartoffeln,
den wir in den Keller
tragen.
Jedoch wenn es Werte
sind,
darf es schwerer sein.

Was die Anderen denken.

Was die Anderen denken,
kann doch nur im Einzelfall,
das sein, was wir denken.
So ist es nicht angemessen,
eigenes Denken,
dem Denken Anderer unterzuordnen.

Denke und handle,
und sei dir gewiss,
du wirst nicht nur auf Freundlichkeiten
stoßen.

Schlimm?

Nein, überhaupt nicht!
Indes, setze dem Mißmut anderer,
eigenes Wissen entgegen.
Und du darfst sicher sein.
Auf dieser scharfen Klinge angelebter
Weisheit,
läßt es sich reiten.

Köln, im März 2022

57

Hermann Rottensteiner

Manche Leute müssen
von unterwegs,
bis angekommen,
über eine zu bestimmende
Mittellinie gehalten
werden,
daß sie nicht versinken.

Getan!

Nachdem das Angekündigte
im Getanen
verschwunden war.
Kehrte Ruhe ein.
Vorher war die Hölle heiß!

Wirklich?

Es gibt keine
Wirklichkeit,
die nicht anzunehmen wäre.
Alles Geschehen, ob es
uns paßt oder nicht,
zeigt uns sein Gesicht.
Spöttisch die Zunge,
und die lange Nase.
Seht her!
Ich mache was ich will.
Und wir, wir müssen
in dieses Antlitz
schauen.
Und es ist gut, wenn
wir uns trauen.

Köln, den 14. März 2022

Köln, Sonntag, den 13. März 2022

In dir Gott

In dir Gott,
ist mein Gebet,
ein Kranz schlichter
Worte.

Flehentlich und aus dem
Herzen tief.

Immerdar,
und spürbar gut.
Heil der Seele.

Anpeilen, erspüren,
abwägen.

Es scheint in unserer Kraft
zu liegen,
daß wir dem Werk,
das Wort vorausschicken.

Unser Herz ist oft
berührt,
vom Charm der Worte.
Aber es ist auch immer
die Stimme,
der Ton, der die Musik
macht.

Bildnis

Mit dem Herzen ans
Wort gebunden,
Und Dank der Kraft
des Geistes,
spürbar lebendig.

So, möchte ich mich sehen.

55

Hermann Rottensteiner

Es ist das pure
Vorhandensein
erlebter Würde,
die das Herz **beschenkt**,
Berührung zu sein.

Was hättest du gemacht?
Was hättest du gemacht,
wenn dein Machen,
in meinem Tun,
erst das Miauen einer
Katze,
und dann das Winseln
eines Hundes imitiert hätte.
Ich frage dich nun,
wofür hat sich dein Machen,
in meinem Tun entschieden:
Für Katze oder Hund?

Überlauf

Gib dem Überlauf,
noch einen Lauf,
so, daß er sich
verlaufen kann,
wenn er überläuft.

Deine Meinung

Ich meine auch,
was ich sage.
Aber ich sage nicht alles,
was ich meine.
Und was meinst du?

Köln, den 12. März 2022

54

Hermann Rottensteiner

Wahrscheinlich ja!

Er ertrank fast in seinem
Übermut, der Rausch war,
und fand es gut,
daß er nicht unter Wasser
war.

Nein, er schwamm, von
seinem Tum berauscht
oben auf.

In seinem Wahn am Plafond
seiner Zweizimmerwohnung.

Ob er wohl zu viel an
Abkömmlichen in seinem
Körper aufnahm, hinein
schüttete.

Wir vermuten es!

Ja wahrscheinlich.

Ja!

Warum schreibe ich das so?

Man muß nicht im Finsteren
gehen.

Es gibt vielerlei Möglichkeiten,
die Wege auszuleuchten.

Warum schreibe ich das so?

Das ist doch simpel!

Ich schreibe das, deswegen so,
weil ich darauf hinweisen möchte.

Wege sind auszuleuchten.

Andererseits das, was man schreibt
soll einleuchtend sein.

Es soll bis ins Herz scheinen.

Denn wenn nicht leuchtende Erkenntnis einsetzt,
bleiben wir mit allem behaftet, was uns
schon jetzt eingefangen hat,

nicht bekömmlich zu sein.

Köln, im März 2022

Nach Vielfalt

streben.

Vielfalt leben.

Kern und kernigstes
anbringen.

Eigene Einfalt bezwingen.

Darum, nur darum ringen.

Wer nur auf Warten, Zeit

und Verweildauer schaut.

Kennt die Tiefe nicht, weiß nicht

mit was Seelen behangen sind.

Wird Nöte nie entziffern.

Wird mit Füßen anstehn,
wo Engel tragen.

Wird in Ephem. Nein wird in allem,

sein Eigenlicht verblasen.

Messe dem Wort, ob deinem
oder dem eines Anderen,
die Bedeutung zu,
die es hat.

Daraus ermesse und erspüre
den Zweck deines Handelns.

Einfach herzlich

Zeige Herz, sagte,

ein Herz zu einem anderen,

und beide schickten sich

an,

noch herzlicher zu sein.

Als Herzen im Allgemeinen,
herzlich sind.

Köln, den 11. März 2022

52

Hermann Rottensteiner

Ich bewundere all diejenigen,
die ihr Angebot aufrecht
erhalten,
Mensch bleiben zu wollen.
In einer Zeit voller Düsternisse.
In der Nöte, Krankheiten, Hunger
und Kriege,
den Erdenkreis umspannen.
und ein freies Durchatmen
kaum zulassen.

Heilem Tun ist
anzurechnen.
Erstens das ehrliche
Wort,
und zweitens,
die vollzogene Tat.

Bittgang

An einem rauhen Tag.
Vom Sturm durchzogen.
Im Herzen wund.
Wie kann man nur?
Ja, man kann.
Nein, man muß!

Gottes Haus,
ist kein Palast.
Ist unseres Herzens
Grube.

Köln, im März 2022

Schon beobachtet?

Das Übergewicht einer
Maus.

Gibt es solches?

Ja, das gibt es!

Und in einem derartigen
Fall.

Der Hund beschnuppert es.

Die Katze aber, frißt

was sich ihr bietet.

Im Leben

Im Leben, vom der Dunkelkammer

ans Licht.

Das kann ein langer Weg sein.

Freilich daran hängt unser

aller Gedeihen.

Der große Schritt!

Das Feuer, und nicht der Rauch.

So vergessen

Im täglichen Rausch

der Gedanken.

Man ist mit sich allein.

In einer anderen Welt.

Man denkt an vieles,

und vergißt dabei, das

Naheliegende.

Vergessen ist nicht einfach
vergessen.

Vergessen,

kann lieblos sein.

Köln, im März 2022

50

Hermann Rottensteiner

Das Ist das blöd!

Blöd ist nicht gut,
und Saublöd,
macht die Sache auch
nicht besser.

Er kam nie an
Obwohl er sich ständig
bewegte,
kam er in seinem Paradies
nie an.
Es fehlte ihm an Schritten.
Schritte, die Mut erfordern
würden.
Wille, der den Boden freigegeben
hätte,
und Vernunft, die weit ins Land
blicken ließe.
Vorgriff einer Besiedelung?
Wie gesagt, er kam nie an!

Es kommt vor,
daß mancher Sinn
sich in Unsinn
austobt.
Anderer sich erst
im Übersinn gefällt.
Sinnvoll hat seine
Facetten.

Köln, den 10. März 2022

49

Hermann Rottensteiner

Wir

Wir sind darauf
gefeit,
die Lust in Säcken
wegzutragen,
und nicht zu fragen.

Warum?

Und, was ist?

Oder kann ich das,
nicht morgen machen.

Nein, wir sind, was wir
sind.

Träger in weitläufiger
Geschlossenheit unseres
Tuns.

Wer mit dem Wort
arbeitet,
dem darf die Luft nie
ausgehen.
Marktschreier und Handelsvertreter
wissen das.

Was des Vielen
nicht ist,
droht überall wenig
zu sein.
Deshalb nimm mehr mit,
wenn du aus dem Hause
gehst,
oder! dich auf eine Reise
begibst.
Denn wenig, ist sehr
schnell, zu wenig.

Köln, im März 2022

48

Hermann Rottensteiner

Gut und böse

Gut ist gut,
und böse ist böse.

So habe ich gedacht.
Allerdings habe ich nicht
genug gedacht.

Was Herz hat, hat viel
Herz.

Gut ist mehr, als bloß gut.
Gut ist heilig!

Und böse ist Teufelei.

Alle Heiligen waren gut,
bevor sie starben.

Freilich Heiliggesprochen
wurden sie erst nach ihrem
Tod.

Auch im Bösen begegnet dir
ein Mensch,
aber er kann auch Teufel sein.

Kriege lehren uns.

Der Mensch ist zu allem
fähig.

Und die Teufel in der Hölle?

Es gibt deren viele, und
sie spannen Fäden um die
ganze Erde,
und lachen sich ins Fäustchen
wenn die Welt brennt.

Mensch suche das Gute,
und erkenne deinen Teufel.

So kannst du andere Wege
nehmen, ihm ausweichen,
und er wird dich nicht in
dein Verderbnis,
in die Hölle ziehen.

Dein Geschick, dein Mut
und dein Wille, seien stets
Speerspitze gegen den Teufel
und seine Helfer

Köln, den 9. März 2022

Menschenbild.

Richtwert:

Bummelige Kraft in einem
heiteren Gemüt.

In weiterem:

In Frauen, frauliches.

Im Kinde, kindliches,
und im Manne, männliches.

Man nimmt an,
das müsse so sein.

Ist es aber nicht!

Da gibt es allerlei
Verschiebungen.

Jeder Art und in alle
Richtungen.

Einmal so, und einmal
anders.

An Schelte nehme ich stillschweigend
hin.

Ohne es zu begrüßen.

Aber Lob, lobe ich mir.

Lob kann versüßen.

Fraglich?

Die Nachfrage hatte
zweimal nachgefragt,
~~ehe~~ sie eintraf,
und Besitz ergriff.

Voreilig, oder ungehörig?

Nicht wirklich!

Köln, im März 2022

Ja, ich habe den Weg
genommen.

Aber nicht verstanden,
warum ich mich auf
den Weg machen mußte,
um dir, meine Verehrte,
nahe zu sein.

Da wir doch unter einem
Dach wohnen.

Warum nur?

Krieg, Hungersnöte, Elend
allenthalben.

Die Menschen ängstigen sich.

Die Welt erzittert.

So viel Furcht in unsere Tage
getragen.

Kann das gut gehen?

Windelweich

macht nicht reich.

Es braucht ein pochendes
Herz,

und wilde Kraft,
in einem edlen Gemüt.

Einen festen Stand,

Rückhalt,

Schritte vor, und keinen
zurück.

Köln, im März 2022

45

MIT WENIGEN WORTEN:

1. SÜDTIROL UND DEUTSCH,
DAS IST EINE LIEBE.
2. SÜDTIROL UND DEUTSCH,
DAS IST EINE LIEBE.
3. SÜDTIROL UND DEUTSCH,
DAS IST EINE LIEBE.

HERMANN ROTTENSTEINER

Köln, den 8. März 2022

44

Hermann Rottensteiner

Manches Mal drängt sich
mir der Gedanke auf.
Nein, es ist meine Überzeugung!
Wir brauchen eine neue Welt.
Neue Menschen, neues Denken,
neue Fruchtbarkeit,
in diesem großen Garten Erde.
Ein anderes Gedeihen!
Wir lenken nicht, wir leiten
nicht.
Wir treiben ins Verderben.
Und wir sind nicht mehr
weit davon.
Zu wenige wollen erneuern,
und zu viele sind erstarrt,
in ihrer Gier und ihrem
Denken,
ihnen gehöre alles!
Bestimmen über Wohl und
Wehe anderer.
Keine gute Aussicht.
Trübnis, Trübnis.
Was denn sonst?
Wenn nicht leuchtende
Erkenntnis einsetzt,
und die Botschaft aussendet.
Wir müssen erneuern!
In allem besser werden,
Vorwärts in diese Richtung,
und kein Schritt zurück!
Aus Dunkel werde hell,
und aus der Finsternis,
steige neue Hoffnung empor.

Köln, im März 2022

43

Hermann Rottensteiner

Wunder, wirklich
ein Wunder?

Unterschätzen wir nicht
Gottes Fügung.
Es sind viel mehr
Begebenheiten

Gottes Fügung,
als daß man behaupten
könnte,
Wunder zu sein.

Ob daraus wohl
Südtitoler Speck wird?

Wir sind in einem guten Zustand,
ermutigte eine Schweinehälfte,
die andere.

Man mag uns wenden,
noch einmal nachwürzen,
und in den Rauch hängen.

An Speck ja,
aber an Würste ist nicht mehr
zu denken.

Und wer hilft mir von der Schwarte. Will ich doch
geschnitten sein, flüsterte die Kleinere der beiden Hälften.

So. Sachte, sachte, das wird schon,
beschwichtigte die Andere.

Ach, da fällt mir ein.

Die Kellnerin vom Pfau,
kann das.

Schon gut antwortete, die so angesprochene.

Die Kellnerin vom Pfau.

So, so!

Köln, den 7. März 2022

42

Hermann Rottensteiner

Die ganze Kompliziertheit
des Lebens,
auf einem Schlag übergestülpt,
bringt jeden um.

Lied

Lied, wenn du mich
nicht zum Singen bringst.
So bringe mich wenigstens nicht
zum Weinen.

Von lebendiger Kraft

Der Drang des Lebens
geht über alle Begebnisse
hinaus.

Fällt in keine Grube,
oder erhebt sich aus
derselben.

Steigt aus Tiefen,
und ist wieder oben,
wenn schon alles verloren
schien.

Aufeinander achtgeben

Rücksichtnahme kostet nie
mehr,
als es bringt.

Und wie verhält es sich
mit Krieg?

Kriege sind nicht Gottes Fügung.

Kriege sind das, was Menschen,
Menschen antun.

Köln, den 7. März 2022

41

Hermann Rottensteiner

Seltsam, sehr seltsam

Auf dem dreimalhandtuchgroßen
Feld meiner Freude,
hüpft ein Häschen.

Es hat lange Ohren,
braunes Fell und ein rotes,
kleines Näschen.

Ich drehe mich um auf diesem
kleinen Grund,

da gesellt sich zu mir
ein schwarzer, zottliger Hund.
Und schwuppdwupp war weg
mein Häschen.

Vom Felde weit sah ich es noch
auf dem schmalen Sträßchen,
das zum Walde führt.

Ich vermisse es sehr,
denn mir gefiel, das kleine,
rote Näschen.

Vom friedlichen Häschen.

Blöder Hund!

Nur Mist?

Ist Mist gefragt
wird er auf Felder und Wiesen
ausgestreut.

Will keiner den Mist,
so bleibt er das, was er ist.

Einfach nur Mist.

Köln, den 6. März 2022

Köln, an einem klaren, sonnigen Tag,
 anfang März 2022 geschrieben.
 Habe ich übertrieben?
 Hermann Rotenstein

Menschlich, nur allzu
 menschlich!

Was ist mein, daß ich
 es im Herzen behalten
 darf?

Was ist mein, wirklich mein?
 Kann das so wenig sein,
 wie ein Fingerhut voll
 an Genuß.

Wie ein einzelner Fisch
 im Fluß.

Und so dünn, wie der Schwanz
 einer Maus.

Nein, nein, hör auf,
 mach das Licht aus!

Wir wollen schlafen.

An Speis und Trank es uns
 nicht fehlt,
 und morgen ist ein neuer
 Tag, der zählt.

An Briefen sind lange Seiten
 geschrieben.

Ja, die Welt und deren
 Ereignisse,
 sind entweder karg oder
 übertrieben, beschrieben.

An Manchem stößt sich die Not,
 um anderes windet sich eine
 giftige Natter, und bringt
 den Tod.

An Klarem ist wenig, an Nebel
 viel.

Worte sind gut oder böses Spiel.
 Die Wahrheit, ja die Wahrheit
 ist harter Kern.

Man ruft sie aus, aber keiner
 hört sie gern.

Das ist menschlich.

Nur allzu menschlich!

Versprochen

Er versprach:

Ja, ich komme.
Ich bin schneller
bei dir,
als Faulpelze faulen
können.
Ob er wirklich auf
Ruck-Zuck da war.
Ist nicht übermittelt.

Im kleinen, verschlagenen,
tristen Raum,
verbleichter Annehmlichkeiten.
Sitzt ein Spatz, und kratzt am
Boden,
und pickt Würmer hinterlassener
Festlichkeiten.
Hinterlassenschaft gelebten Überflusses.
Abdruck besserer Zeiten.

Zum totlachen?
Die Freude gestattet
nicht,
daß jemand an ihr stirbt.
Obwohl sich häufig Leute
von Scherzhaften überrollt
totlachen.
Keine Frage, diese sind
sehr lebendig.

Köln, im März 2022

38

Hermann Rottensteiner

Herr deines Herzens
kannst du nie sein.
Denn das Herz geht andere
Wege,
als der Wille leiten
und aufzwingen kann.
Dennoch ein starker
Wille,
ist ein guter Boden.
Von dem aus, sich alles
richten läßt.
Das Erfreuliche und das
Schwerste.
Nöte und loser Überschwang
kommen daran nicht vorbei.

Sei schöpfender,
so wirst du bald wissender
sein.
Und bist du wissender,
so wird sich zeigen,
wie die Leute gegen dich
angehen,
oder sich verneigen.

Die Kehrseite einer
Medaille,
ist im guten Blick
des Wortes.
Im Lichte einer aufgeworfenen
Wahrheit,
der des Bildes, das sich
unserem Auge zeigt.
Deutlich oder umrissen.
Oft auch nur in der
Trübhis unseres Schauens.

Köln, den 5. März 2022

37

Hermann Rottensteiner

Eigenbild

Wie sehr mein Wenig,
wohl wenig sein mag?

Ich will es nicht
armselig nennen.

Denn es ist reich!

Unter dem Schmutz ~~Unlichter~~
Ereignisse hat es zu leiden.

Erheblich zu leiden!

Aber, ich muß da durch!

So viel ehrliches Mühen,
und redlich erworbene

Erhabenheit,

habe ich mir angeeignet und
bewahrt.

Ich gebiete mir.

Da muß ich durch!

Ein Wachrütteln an mir selbst
in Gang setzen,
im Zustand hellen Bewußtseins.

Oberauf

Was das höchste der Gefühle
bewirken kann,

das beugt sich weit aus dem
Fenster,

und spreizt sich ab von sonstigen
Machenschaften.

Bleibt im obersten Stock menschlichen
Fühlens,

und hört auf den großen Katzenjammer nicht.

Oder fügt diesem lediglich, ein kaum
vernehmbares, Miau hinzu.

Köln, den 4. Februar 2022

Wenn der Tag

Die Tage stehen frei,
daß der Morgen auf den
Mittag,
und der Mittag auf den
Abend schaut,
und der Abend wiederum
auf den Morgen.
Ein neuer Tag beginnt!

Man sollte nicht
hinnehmen,
was her zu nehmen,
ertragreicher wäre.

Und Erwachsene?

Kinder spielen ja fast
mit allem.
Aber was tut man, als
Erwachsener?

Antwort:

Man spielt nicht mehr
mit Puppen.

Und mit was spielen
Erwachsene dann.

Antwort:

Oh, mit allem möglichen,
Und solange sie nicht mit
Krieg spielen.
Ist das in Ordnung!

Köln, im März 2022

35

Hermann Rottensteiner

So, so!

Wenn etwas so
ist,
und niemand weiß,
daß es so ist,
wie es so ist.
Ist so halt so,
wie so,
gerade ist.

Solange nur die
Richtung,
und nicht der Mensch
fehlt,
ist an ein Weiterkommen
zu denken.

Wohin?

Wohin will die Liebe,
wenn nicht,
wie Bienen ausschwirrend
von Herz zu Herzen.
Denn in ihr öffnet sich
die Blüte
am Strauch des Lebens.
Ein Geschenk des Himmels.
Manches Mal aber,
gegen jede Vernunft.

Köln, im März 2022

34

Liebe und Treue

Ohne den Stempel
unbrüchlicher Treue,
ist an Liebe nicht zu
denken.

An selbstaufgelegter
Wahrhaftigkeit.
Daran halte fest!
Denn in jeder Lüge steckt
ein Teufel.

Tun

Was an Werk und
Wirken gefertigt,
und vollendet scheint,
In diesen Händen,
deine Zeit gesegneten
Schaffens.
Darin dein Bild,
dein Sein und Geben.

Der Friede öffnet die
Tore,
ebnet die Wege,
und schmückt die Fluren
zu einer freien Welt.

Solange Werden
nicht über Gewordenes
stolpert.
Ist Bedarf.

Hermann Rottensteiner

Köln, den 3. März 2022

32

Hermann Rottensteiner

Komm und bekenne !

Gott sagt nicht,
Mensch in deiner Schuld,
was willst du von mir.

Gott sagt,
komm und bekenne !

An diesem Strauß

Lebensfreude, Herz bleibe
stets im verträglichen Bereich,
in Gleichgewicht,
zwischen schwer und leicht.
Herz tanze!
Lebensglück erblühe, winde den Strauß
guter Worte in Zier gelebter
Herzlichkeit.

Darin schmiede sich dein Wesen
Bedenke:

Es biegt sich,
was nicht brechen will.
Sei auch du gefügig, solange es
dir hilft.

Und halte dich am Wort.
Worte festigen das Wesen.
Und niemand kann von heiterem Gemüte
sein,
der das Wort nicht liebt.

Denn wer das Wort liebt, der lebt im Wort,
und verläßt es nicht.
Und stehst du am Brunnenn,
schau auf den Rand.

Köln, den 2. März 2022

Hermann Rottensteiner

Da ist!

Da ist Freude,

da pocht es.

Da sind helle Fluren
voll Lebendigkeit.

Herz und Seele,

sind von gefälliger Kraft,
da geht ein Licht auf.Da ist manches, was ins
Herz führt,- Seele.Und Seele geht darüber
hinaus.

Tüchtig

Das Wort geliehen,

und die Tat vollbracht.

Das nenne ich tüchtig!

In der Tat,

ist jede gute Tat

vorzüglich geeignet,

daß man sie zu Herzen
nimmt.

In guten Werken,

in gnadenvollem Wirken
darin unsere Stärke.Das ist der Teil,
der den Menschen
gegeben,

menschlich zu sein.

Köln, den 1. März 2022

28

Hermann Rottensteiner

Was ins Herz hinein
geht,
muß nicht erst nach
dem Weg fragen.

Alles geschrieben?
Man hat nie alles
geschrieben.
Man kann und könnte,
und müßte nicht,
aber kann.

Jetzt!
Im Grunde geht es
immer nur,
um das Jetzt.
Gestern sollte man
vergessen,
und an ein Morgen
kann man denken.
Aber eben nur denken.
Das Leben spielt im Heute.

Das wahre Wort,
ist ein zivilisiertes.
Von Ehrlichkeit, Liebe, Treue,
von wahren Tun getragen.
Darin ist alle Schönheit.
Darin unser Erbauen.
Wähle und nimm, ~~erbaue~~,
kostet von dieser Frucht.

Köln, den 26. Februar 2022

27

Hermann Rottensteiner

Das feine Gesicht
einer Maus,
küß es nicht,
denn es beißt.

Gepanscht

Es müßte doch zu
erreichen sein,
daß immer verdünnt,
bei nie verdünnt,
gut ankommt.

Wie viel doch
wenig sein kann.
Wenn man nicht
vergißt,
daß noch ~~weniger~~ ^{geringer} ist
Vielen, viel ist.

Man kann nie
vollständig zulassen,
was ausgelassen,
alles anrichten kann..

Dumm gefragt
Was könntest du besser
machen,
wenn du tun müßtest,
was du nicht tun willst.

Antwort:

Die Hände im Schoß,
und sitzen bloß,
und lachen,
wenn andere machen.

Köln, den 25. Februar 2022

Stern, den wir tragen

Die Schönheit verfliegt,
aber die des Herzens
und die Seele in höchster
Erhabenheit bleiben.

Das ist unser,
und was unser ist,
ist in Gott!

Man kann denken und glauben
was man will.

Offenbar ist, man ist nie
ein zu Ende gedachter Satz.
Das Leben schreitet weiter
und wendet Blatt um Blatt.
Ist nie fertig!

Bringt dies und jenes, und
stellt in Aussicht,
was des Ergreifens nie sein
wird.

Windet den Strauß blühenden
Wissens,
und welkt und fällt vom Stengel.

Es ist mit letzter
Sicherheit,
nicht zu nennen,
wie viel Fluß sein soll,
wenn Wasser sprudeln.
Das bleibt ungenau!

Köln, den 24. Februar 2022

25

Hermann Rottensteiner

Die Scheitellinie des
Herzens,
die die angebotene
Grenze anzeigt,
soll nie tiefer sein,
als das, was gutes Wort
bewirken, und im Groben
zu glätten vermag.

Schon erlebt?

Graupelschauer im kühlen

Tal der Füchse,

umschlossen vom Wald und ferner
von den Bergen.

Von Lüften, die in den Wipfeln
der Bäume rauschen.

Von Ferne schon Donnerschlag,
Licht des Himmels, das sich nach
und nach verdunkelt,
und zu verlöschen droht.

Ja, das ist eine andere Welt
in die du dich leichten Fußes begeben hast.

Da stehst du nun, Verirrt im Tal der Füchse.

Deine Schritte werden schwerer und schwerer,
und du spürst die Gefahr,
die unmittelbare Gefahr, die den Traum einer
Bergwanderung, eines scheinbar überschaubaren
Aufbruchs in einem ganz anderen Licht darstellt.

Damit hast du nicht gerechnet!

Ja, du bist in Gefahr, aber noch lange nicht
verloren.

Nichts ist, was dich festhält.

Verjage die Furcht aus deiner Seele, und mache
dich auf!

Köln, den 23. Februar 2022

24

Hermann Rottensteiner

Etwas seltsam,
aber wenn es dient .

Ich weiß nicht, warum manche
Leute Bügelfalten brauchen,
um zu fliegen.

Vögel haben ja auch
keine.

Vögel haben Flügel.

Weil das so ist

Weil das so ist,
wie es ist.

Muß anders sein sich begnügen,
eine bemessene Zeit
abzuwarten,
und in unüberbrückbares schauen,
bis es wird.

Oh, diese Ehre

Würdigung hin,
Würdigung her.

Ja, man kann erforschen,
was erforscht zu werden,
sich einbringen.

Und auf neues Gebiet in
der Wissenschaft gekommen,
an Erhabenheit gewinnen.

Oh, diese Ehre.

Ja die Ehre,
hat ihre Schwere.

Köln, im Februar 2022

Komplex

Er fiel von Fall
zu Fall,
in eselbsterstellte
Fälle,
und jammerte bloß,
er käme nicht los.
Wenigstens nicht auf
die schnelle,
von der Stelle.
Es gibt solche Fälle.

Keine Religion

Keine Religion, kann das
Wirkliche erfassen, das mit Gott
zu tun hat.

Religionen wissen nur ungenau, was Gott will.

Religionen können aber Einsicht gewähren,
Tore öffnen, für ein gottgefälliges Leben.

Gottes Größe und Macht, über alle Mächte.
Läßt das zuhinein.

Nicht der Einzelne, und nicht Bünde können
erahnen, was Gottes ist.

Das wäre so als würde man mit einem Fingerhut
das Meer leerschöpfen wollen.

Oder einen Hut hochwerfen, und er flöge um
den ganzen Erdenkreis.

Gott in seiner Größe zu ermessen ist nicht möglich.

Man beuge sich in Demut.

Man kehre Herz und Seele ins reine.

Religionen sind Befürworter frommen Tuns.

Aber keine Meßlatte für das was es braucht.

Sie kündigen den Himmel an, allerdings können
sie nicht in selbigen schauen.

Köln, den 22. Februar 2022

22

Hermann Rottensteiner

Asyl, oder geht es auch anders?

Ich will mich nicht zum Sprecher,
einer, wie auch immer gerichteten
Partei machen.

Aber ich will meinen Gedanken
Raum geben.

Mir diese Freiheit nehmen,
und folgende Verlautung schriftlich
festsetzen.

Thema Asyl:

Wenn wir wirklich der Notleidenden
Bevölkerung in zahlreichen Ländern
dieser Erde, Hilfe angedeihen
lassen wollen.

Dann müssen wir anders vorgehen.
Eine lockere Asylpolitik, wie sie
in einigen Europäischen Ländern
vorherrscht.

Nützt wenig!

Den Menschen muß vor Ort geholfen
werden.

Zum Beispiel durch das Technische
Hilfswerk.

Ja, Hilfsdienste in den reichen
Ländern, sollten ausgebaut, erheblich
verstärkt werden.

Das ist teuer.

Ja, das ist teuer.

Es gibt aber große Möglichkeiten
dieses Geld, diese Mittel aufzubringen.
Die Ausgaben fürs Militär um die
Hälfte kürzen,
und die so gewonnenen Mittel, den
Ärmsten dieser Welt zukommen lassen.
Aufbau in diesen Ländern.

Mit weniger, ist die Welt wohl nicht zu
retten.

Köln, den 21. Februar 2022

In diesem Kleid
Sich rühren, und
abmühen.
Oder ruhen lassen.
In diesem Kleid wandelt
das Leben.

Der Worte Bild

Ins wahre Bild ist gerückt,
das Leise, sanfte Wort,
auf den Weg zu den Herzen.
Wo Zärtlichkeit anhält,
ist Liebe nicht weit.
Und mehr als ein Hauch,
sind der Worte Geleit.

Seltsames Geschick

Er rutschte auf Unverstehen
aus,
schlug mit dem Kopf
auf Eis,
erstand auf Granit,
und wie ihm war, wer
weiß.
Er nahm mit,
was ihm bisher vorenthalten
war.

Köln, im Februar 2022

20

Hermann Rottensteiner

Gott, das ist schön!

Daß wir im himmlischen

Glanz,

im schneeweißen Kleide

der Seele hervortreten dürfen.

Das ist schön,

lieber Gott.

Danke Gott, danke!

Worte sind entweder

der Anfang

von allem.

Oder nichts!

Nicht an deinen Worten,

an deinen Taten will ich

dich messen.

Alle Freuden dieser

Welt,

sind sanfte Töne,

einer nicht oft erlebten

Lebensgestaltung.

Danken und loben.

Das ist Glanz,

der aus Worten geschaffen,

wohltuend und gefällig,

Menschen zu menschlichem

bringt.

Köln, Sonntag,
den 20. Februar 2022

19

Hermann Rottensteiner

Wenn

Wenn ein Gabelstapler
ausrastet,
wird er nicht heben.

Sondern stoßen.

Dabei ist er kein Steinbock,
wohl aber, ein gefährliches
Gefährt,
daß besserer Führung bedurft
hätte.

Tage und Jahre hin,
irgendwann, irgendwo,
hat auch das Kleinste
großen Sinn.

Sie brauchen Tiefe

Gründe brauchen ihre
Tiefe.

Werden Brunnentief erst Quell.

Laß sie sprudeln, laß sie
rauschen, klare Wasser sind
sie nie.

Man muß sich stets
vorsehen,
um nicht das Nachsehen
zu haben.

Köln, den 19. Februar 2022

18

Hermann Rottensteiner

Diplomatie

Zustände reicher

Übereinkommen verlangsamen

den Abstand eilenden

Auseinanderstrebens,

und bringen, daß alle Welt

sich im guten Geiste

wiederfindet.

Liebe

Liebe ist das

Herzlichste,

das nicht aufzuhalten,

sondern innezuhalten ist.

Umgang

Würde sich ein Jeder

so verhalten,

wie es sich unter

Menschen gehört.

Die Welt wäre eine

andere!

Aber nein.

Zank lädt ein,

strittig zu sein.

Wähle, und nimm

von der Frucht deiner

Seele.

Sieh, und nimm!

Köln, den 19. Februar 2022

17

Hermann Rottensteiner

Und wenn alles gesagt
ist.

Es gibt immer noch viel
zu bedenken.

Wer den klaren Blick
nicht hat,
der greift vergeblich nach
der Schärfe.

Köln, den 19. Februar 2022

Akrobaten

Kunstturner sind keine
oberflächlichen Geschöpfe.
Da steht Wille dahinter,
wenn Geschicklichkeiten
im harten Training
zum wievielten Male
probiert wurden.

Das erfordert Disziplin
Und wer nicht ablegen
kann,

was er besser weggeben
sollte,
wird nie Meister.

Nur Wenige sind sich
ihrer Fertigkeit sicher,
und bleiben unübertroffen.
Weniger geht auch.

Aber steht nicht zur
Debatte,
und kann auch nicht das
Ziel sein.

Es ist im Menschen, daß
er nach höherem strebt.

16

Hermann Rottensteiner

Auf dieses Feld

Was tief im Gemüte

angelegt ist,

auf dieses Feld pflanze den

Früchtegang deiner Worte,

und ernte das Nachempfinden,

das Herzen dir entgegenbringen.

Rede schon

Etwas zu sagen haben

ja alle.

Manche viel, andere

fast nichts.

Meinungen sind vielfältig,

und bedürfen der Nachschärfung.

Was nicht immer, sogar meistens

nicht

geräuschlos vonstatten geht.

Auf Wohlklang trifft man da

recht selten.

Allerdings wie das Feuer,

so der Rauch.

Wie gestritten, so gelitten.

Friedlicher ginge es auch!

Haß

Haß schürt, was

die Welt vergiftet.

Setze deine Zeit für

besseres ein,

und komme zu deinem

Frieden

Köln, im Februar 2022

15

Hermann Rottensteiner

Liebe

Die Liebe geht durch
alle Poren des Leibes,
um beim Herzen anzukommen.

Ganz frei ist
Gott
auch nicht.
Gott ist nicht
frei,
nicht Gott zu sein.

Was seht ihr?

Herr und Frau Hochnase.

Was seht ihr,
wenn ihr euch umschaut,
und nicht nur euch selbst
seht?

Was seht ihr?

Wirds bald!

Entdeckt ihr eure eigene
Eitelkeit.

Und wenn, stolziert ihr
auch über diese hinweg?

Da die Antwort ausbleibt.

Konstatiere ich;
ihr seid krank!

Was wäre die Welt,
ohne Herz.
So klein und Eng,
wie das eigene Ich
nur sein kann.

Köln, den 18. Februar 2022

14

Hermann Rottensteiner

Das Wenige,
das im Vielen,
auf eine Antwort
wartet.

Ist nicht das Vordringliche.
Es ist das Leise, sanfte,
nur ein Lüftchen am
Rande,
das um Gräser säuselt,
und vielleicht einmal
Sturm sein möchte.

Schärfe senkt das Schwert

Erwacht Verständnis,

wo vorher Unverstehen vorherrschte.

So ersprießt ein neuer Zweig

hellen Gebildes,

am Gnadenhimmel geteilter Meinungen.

Schärfe senkt das Schwert,

und Milde kehrt ein.

Liebe

Liebe kann so weh
tun.

Wie ein Dorn stechen,
und eine Wunde brennen
kann.

Wirklich, sie ist die
Königin der Herzen,

und der am häufigsten
gewundene Strauß, den
Verliebtheit zu vergeben
hat.

Köln, im Februar 2022

Wer einen Topf zum
andren stellt,
wird merken,
daß Töpfe sehr unterschiedlich
sein können.
So ist es auch mit den
Wahrheiten.
Es gibt deren viele,
und jede ist eine andere.

Fehler

Fehler werden nicht
wie Kinder geboren.
Fehler werden gemacht.
Und jeder Fehler kann davon
ausgehen, daß er gemacht wurde.
Fehler sind deren viele,
und fehlen nie.
Sie sind Kinder leichter Geburt,
und auch dort zu Hause,
wo ein ungeschickter Hammer einen Nagel
einschlägt.

Füreinander

Man kennt sich,
und trifft sich.
Und steht so oft
im Wort,
wie die Sonne auf,
und niedergeht.

Gleichwohl, für großen Zusammenhalt,
fest und unbrüchlich,
ist nie genug getan.

Köln, den 17. Februar 2022

12

Hermann Rottensteiner

Gott sei Dank,

wir leben.

Und sei die Erde

ausgelöscht.

Wir leben!

Wir leben in aller

Ewigkeit,

im Reich der Seligen.

Dank der Seele.

Wir leben!

Von diesem Baum

Wer Streit abwendet,

pflanzt Frömmigkeit.

Und von diesem Baum

menschlicher Besonnenheit,

laß uns die Früchte pflücken,

daß wir endlich werden, wie Gott

es schon immer wollte.

Von Land zu Land,

von Volk zu Volk.

Ob alt oder jung.

Kinder eines Friedens.

Kinder

Kinder sind schon
recht.

Willkommene Ankömmlinge.

An ihnen ist die Knospe,
die nach und nach zur
Reife führt.

Die hohe Kraft im Gang
des Lebens.

Wurzel und Ersprießen.

Köln, den 16. Februar 2022

11

Hermann Rottensteiner

An Religionen ist ja
immer nur schön,
was man glaubt.

Glaube,
und du bist erlöst.

Glaubst du
aber nicht, bleibt das
Feuer in dir,
an dem du verbrennen wirst.

Im Feuer
des oder der Zweifler,
verbrennen Seelen.

Es ist abzusehen,
daß unüberschaubar das Meiste
sein wird,
was an Sonstigem zu erfassen wäre.

Deine Mitte
Wir, die wir immer eine
Mitte suchen,
und uns dort bewegen, und
aufhalten wollen.

Wissen warum!
Mitte vermittelt Sicherheit.
Mitte ist Verdichtung des
Möglichen.
Wer seine Mitte verliert,
schwenkt aus, und ist an
den Rand gedrängt, seiner,
in großer Gefahr.
Mitte haben, und geborgen
sein.

Mehr kann man sich nicht
anmaßen

Köln, den 15. Februar 2022

10

Hermann Rottensteiner

Silvester

Braten auf dem Tisch,
Wein Schnäpse und Bier.
Schüssel und Gedeck,
schlichte Zier.

Und der Eine und Andere
über Maßen, reichlich
genieß.

Als Einer einschlief
soeben unter Kamerateuf,
war sein Kopf schon im
Bild.

Schädel verzogen, Augen
glasig, Haar zerzaust,
Zähne schwarz, Lippen
blau.

Ziemlich wild,
Nicht Hollywood, kein Star.
Kein schönes Bild.
Kuhl gehts ins neue Jahr.

Rotlicht

Im Keller geheimer Lüste.

Ist vieles ganz gut.

Ohne daß man das Beste ausloten
könnte.

Und was geschieht in diesem Keller?

Das weiß ich nicht!

Das weiß nicht einmal die Sittenpolizei.

Was ich aber vernahm gab ich hiermit wieder.

Seid mir nicht böse, ich muß weiter,

und das Ganze ist mir zuwider.

Köln, den 14. Februar 2022



Hermann Rottensteiner

Köln den 14. Februar 2022

Gedanken übers Nachgeben

Ja, ich gebe nach!

Den ganzen Tag lang gebe

ich nach,

und am Abend bin ich müde

vom vielen bücken,

das Nachgeben anhängt,

und nachgegeben zu haben

bestätigt.

Aber warum sprichst du nur
von mir?

Auch du mußt nachgeben!

Und rede mir nicht ein,

ich solle immer und überall
nachgeben.

Also ändere deine Meinung,

und zeige sichtbar, daß

auch du nachgeben kannst.

Und wir reden weiter!

Meinungen

Meinungen sind wie Buschfeuer,

breiten sich aus und brennen große

Nutzflächen, ganze Gehöfte menschlichen

Einstandes nieder.

Können quälend und lästig sein, wenn es deren
viele sind.

Und es gibt nicht genug Feuerwehren, die diese
Brände zu löschen imstande wären.

Freie Meinung, für freie Bürger.

Das gilt immer noch, und das ist gut so!

Bleiben wir also dabei. Deine Meinung, muß bei
mir nicht Anklang finden.

Vielfalt bringt es!

8

Hermann Rottehssteiner

Weh

Was von der Treue
wegbricht.

Von diesem Baum ist
jedes Blatt verloren.
Treibt Freundschaften
auseinander.

Bricht Liebenden das
Herz.

Von allem viel

Wenn man das Glück
nur fassen könnte.

Wie eine Schaufel oder
Besenstiel,

dann wäre das Herz berauscht,
und auch sonst, von allem viel.

Weil

Es ist gut zu wissen,
daß man erfahren
kann,

was man nicht weiß.

Allerdings gibt es

Viele,
die ihre Meinung sagen.

Und ein jeder weiß
etwas anderes.

Doch die Wahrheit hält
sich verborgen,

bleibt verdeckt, wie
Krähen an vernebeltem
Himmel.

Schatten der Worte.
Oder was?

Köln, im Februar 2022

7

Herrmann Rottensteiner

Hindurch

Das wahre Glück einer

Freude.

Es ist in den Herzen,

und wahres Glück,

ist auch immer ein

Stück Weiterfahrt.

Weiterfahrt durch die

Kehren des Lebens.

Da ist viel Enge und

Ungerades.

Das gibt es!

Manche gespielte Freundlichkeit,

manche Gebärde,

bringen zutage, was so gut

nicht gemeint war.

Weil es so ist!

Ob Mord, Totschlag oder

Kriege.

Samt allen Grausamkeiten,

Elend und Nöten dazu.

Das dürfte es ja gar nicht
geben.

Gibt es aber!

Denn unter den Menschen

gibt es immer etwas,

was gegen menschliches

spricht.

Köln, den 13. Februar 2022

6

Hermann Rottensteiner

Dem Teufel ist
alles recht.
Was Gott nicht gefallen
kann.

Ausdenken und
zurechtlegen.
Ist schön und gut.
Genügt aber nicht immer.
Die Dinge sind anders und
bewegen sich nicht so,
wie weise Voraussicht vermuten
ließ.
An ein Weiterkommen ist oft nur
schwer zu denken,
und was der Schwernisse enthoben,
wiegt Leichtigkeit nicht auf.
Da bleibt viel auf der Strecke.
~~Selbst kleinstes Übel über Stufen~~
geführt.
Man spürt es lange!

Fazit:

Rausch seligen Dahinfahrens.
In alter Herrlichkeit.
Oder gebrochen, gekrümmt, erstarrt
in Schweigen.
Was auch immer auf uns zukommt.
Es wird sich zeigen.
So gemacht, wie gedacht.
Da liegt eine Menge dazwischen.
Schön daß es zuweilen eine Überraschung gibt.
Seid geliebt ihr Dinge holden Begehrens.

Köln, den 12. Februar 2022

5

Hermann Rottensteiner

Darf mehr sein

Es darf mehr sein
als angenehm vorgibt.
Mehr als Wohlwollen
ausbreitet.
Mehr als Freude in den
Tag legt.
Und was Liebe in den
Herzen bereitet,
dieses Freudenfest,
dieses festliche Mahl
menschlichen Füreinanders.
Da ist Funke, da ist Glut
großen Empfindens,
das die Flamme inniger
Bereitschaft am Lodern
hält.

Daneben

Es geht, wie man weiß
sehr oft etwas daneben.
Und das Andere geht
so,
wie man es nicht für
möglich hält.

Es kann sein,
daß, das Unglaubliche
so glaubhaft wird.
Wie das Selige spricht!
Der Mensch muß nur
glauben.

Köln, den 12. Februar 2022

4

Hermann Rottensteiner

Wut

Wut überfällt

Niemanden.

Wut, das ist ein

Notfall,

ein Aderlaß menschlichen

Überschäumens.

Es gibt auf der Welt

eine große, graue Besonderheit.

Das ist der Knoten,

der das Gestrige und Vorgestrige

ans Heutige knüpfen will.

Hält oft lange, aber nicht für
immer.

Frei weg gesagt:

Im Großen ist auch
das Kleine.

Und so ist es mir,
als daß ich hoffen
müßte.

Das Winzigste sei beileibe
nicht,
das **Meine**.

Schwerpunkte

Viel steht im Wort, zu viel,

als daß man Gesagtes leichtfertig
abtun könnte.

Steht doch Krieg und Frieden
im Wort.

Taten tun.

Mit Worten wird beglichen.

Köln, den 11. Februar 2022

3

Hermann Rottensteiner

Sänger

Die Stimme soll so
gut sein,
wie der Ton,
um den es geht.

Lebenswege und
Ziele,
deren gibt es viele.
Jedoch, wo bleibt die
heile Welt.
Wer hat sie erschritten.
Wem darf sie angedeihen?
Wer zieht das Los?

Und keine Sekunde länger

Die Zeit ist bemessen.
Das Herz gewährt keine
Überstunden.
Nicht eine weitere
Sekunde mehr,
als es schlagen will.

Die Natur ist in
gewisser Weise hart,
unerbitlich,
und man kann auch sagen
grausam.
Doch der Mensch, als Feind,
ist von allem mehr.

Köln, den 10. Februar 2022

2

Hermann Rottensteiner

Unterwegs

Einmal das eigene Heim
verlassen,
unterwegs auf Reise,
schöne Städte und Landschaften,
fremde Menschen.

Anders als gewohnt in den
Tag hineinleben.

Wanderungen in den Bergen.
Sonnenbad am Strand.

Das alles ist schön und
lehrreich.

Andererseits wieder
Zuhause sein, in alter
Gewohnheit, den Dingen
nachgehen.

Davon profitiert man am
meisten.

Frühstück

Im Frühstücksbrot
ein Loch.

Und im Käse noch,
Loch auf Loch.

So köstlich der Käse,
köstlicher noch
schmeckt das Loch.

Der Hunger doch,
begnügt sich nicht mit
Loch.

will Schwarte und Kruste noch.

Guten Appetit!

Köln, den 10. Februar 2022

1

Hermann Rottensteiner

Wenn Einer versteht,
daß er Einer
unter Vielen ist.
So versteht er auch,
die Räumlichkeiten einzuhalten,
die ihm scheinbar zugewiesen
sind.

Die sichtbaren und jene,
die dem eigenen Ermessen
abzurufen sind.

Leicht zu verstehen,
oder nicht?

Worte , ob verständlich,
geduldig,
oder bedrängend.

Oft behutsam und bedächtig,
ob her- oder ableitend im Raum
verklungen.

Es bleibt abzuwägen, wo kämen
wir hin,
wenn Worte mitunter, nicht auch
ein zu verstehendes Unverständnis
überschritten.

Allen Künstlern süßen
Nichtstun.

Sei gesagt!

Brot fällt nicht vom
Himmel.

Du mußt ackern, pflügen
und säen,
daß aus deinem Tun
Frucht hervorgehe.

Köln, den 9. Februar 2022